

schnitte bewußt auf den Versuch der Erarbeitung neuer Resultate, enthält jedoch insbesondere bei den Büchern in Kürze manchen Beitrag zu weiterer Durcharbeitung.  
Wolfgang Wegner

*Berichtigungen zum Ausstellungs-Katalog:*

Nr. 95 und Text von 96: Die Meditationes des Johannes de Turrecremata sind im Erstdruck von 1467 H. 15722), nicht in der Ausgabe von 1473 (H. 15724) ausgestellt.  
Nr. 269: Der Name des Augsburger Buchbinders ist Andreas Jüger (nicht Jäger).  
Nr. 280 und 291: Die Wappenverbindung ist Schedel-Grabner, nicht Schedel-Haller.  
Hartmann Schedels Mutter war eine geborene Anna Grabner.

Peter Halm

NEUERWERBUNGEN DES DE YOUNG MUSEUMS IN SAN FRANCISCO

(Mit 2 Abbildungen)

Während die heute schon „alten“ Museen im Osten der Vereinigten Staaten ein ständiges Wachstum an mehr oder weniger bedeutenden Kunstwerken verzeichnen und neue Museen dort und im Mittelwesten in rascher Folge aufsprießen, wie jene in Raleigh, Virginia, Dallas, Houston usf., ist die Situation an der Westküste nicht überall so fortschrittlich. San Diego und Los Angeles, die eine Zeit lang unter günstigen Auspizien, bedacht von Gönnern wie dem verstorbenen Hearst und den Töchtern des Verlegers Putnam, ansehnliche Sammlungen aufbauten, befinden sich gegenwärtig eher im Rückschritt begriffen. Ein aktives, wenn auch nicht sehr umfangreiches Museum besitzt Seattle; ebenso hat auch das Museum in Portland, das bisher vor allem durch seine Eskimo-Sammlung bekannt war, durch die Kress-Stiftung in jüngster Zeit bedeutenden Zuwachs an europäischer Malerei erhalten. In ähnlicher Weise hat der „Palace of the Legion of Honor“ in San Francisco dank reicher Donatoren seine Sammlung französischer Malerei und französischer Möbel des 18. Jahrhunderts wesentlich ausbauen können.

Jedoch das bei weitem erfolgreichste Museum der ganzen Westküste ist das De Young Museum im Park von San Francisco, das unter der Leitung von Walter Heil besonders in den letzten fünf Jahren einen erstaunlichen Aufschwung genommen hat, so daß heute San Francisco in seinem De Young nicht nur das größte, sondern auch das am besten organisierte Kunstmuseum des Westens besitzt. 1955 erhielt das Museum mit 39 Bildern der verschiedenen europäischen Schulen die reichste aller Kress-Schenkungen, die je einem amerikanischen Museum außerhalb der National-Galerie in Washington zudedacht wurde. Da Alfred Neumeyer ausführlich über diese Schenkung (*Art Quarterly* 1955, 272 ff.), berichtet hat und außerdem ein von W. Suida vorbereiteter, vollständig illustrierter Katalog erschien, so beschränken wir uns hier auf einige ergänzende Bemerkungen.

Nach der letztjährigen Pontormo-Ausstellung in Florenz erweckte besonders die lebensgroße Halbfiguren-Madonna dieses Meisters Interesse durch ihre helle bunte Farbigkeit, wie sie ganz ähnlich in der Kreuzabnahme der Capponi Kapelle in Sta. Felicità in Florenz und in den Fresken der Certosa di Val d'Enza wiederkehrt. Bernardo

Strozzi's „Drei Dorfmusikanten“ zeigt, wie ähnlich die drei Parzen, diesen vielseitigen Genuesen, der in Venedig starb, als ausgezeichneten und humorvollen Genremaler. Jacopo Tintoretts Breit Tafel mit „Christus heilt die Lahmen am Teich von Bethesda“ ist die farbige Modell-Skizze für das Bild in der Kirche von San Rocco, das der Meister 1559 in Konkurrenz mit Pordenone ausführte. Als „Bozzetto“ ist die Skizze insofern ungewöhnlich, als die meisten Ölskizzen, die wir kennen, viel flüchtiger und nur in Grisaille ausgeführt sind. Da die deutschen Bilder der Gotik und Renaissance immer noch zu den Seltenheiten in amerikanischen Museen gehören, bilden wir hier das lebensgroße Bildnis eines bärtigen Edelmannes ab (Abb. 1), das W. Heil zweifellos richtig mit Jacob Seisenegger in Verbindung gebracht hat. Das Bild erinnert in der Tat auffallend an das ganzfigurige Porträt des Georg Fugger d. J., das anlässlich der Jahrhundert-Ausstellung des Germanischen Museums in dieser Zeitschrift 1952 (S. 327) abgebildet wurde und stellt wohl ebenfalls einen Fugger dar.

Jedoch noch eine weitere bedeutende Stiftung fiel dem Museum in dieser selben Zeit zu. In Mr. Roscoe Oakes und der inzwischen verstorbenen Margret Oakes fand es großzügige Gönner, dank deren Liberalität die gesamte Sammlung glücklich abgerundet werden konnte.

Das Museum verdankt ihnen nicht nur ein paar der schönsten geschnitzten Wandvertäfelungen und Wandteppiche (Berains berühmte Grottesk-Folge) sowie Möbel aus der Zeit Ludwigs XV. und XVI. (unter den signierten u. a. Stücke von D. Roentgen, Faizelot-Delorme, D. Deloese), sondern auch einige vorzügliche Bilder dieser Epoche. Zu den „Jahreszeiten“ in Lunetten-Form von Nicolas Lancret und Fragonards Variante nach der Hl. Familie von Rembrandt, die er in der Crozat Sammlung kopierte (Eremitage), die das Museum schon früher erwarb, fügen sich neu die folgenden Bilder hinzu: von J. M. Nattier das schon bei Nolhac reproduzierte Bildnis der Mme. Boudrey als Muse Erato, signiert und datiert 1752, von Boucher die Gegenstücke von je zwei Nymphen und Bacchantinnen von 1745, von J. S. Duplessis das idealisierte Porträt der Madame de Stael und von J. L. David das impressionistisch anmutende Bildnis seiner Tochter, der Baronesse Emilie Meunier. Auch die englische Schule des 18. Jahrhunderts wurde durch die Oakes-Schenkungen wesentlich bereichert, und hier ist vor allem eine der reizenden Ipswich-Landschaften von Gainsborough mit der üblichen Marktwagen-Staffage zu nennen und ein farbenprächtiges Kniestück des schottischen Hauptmanns Duncan Campbell von H. Raeburn.

Aber die Oakes-Stiftung blieb nicht auf das 18. Jahrhundert beschränkt, und im vorigen Sommer konnte ein neuer Raum eröffnet werden mit den Meisterwerken von Rubens, van Dyck, Rembrandt, Frans Hals und Poussin, welche die Oakes unter Heils Direktive für das Museum erworben hatten. Nachdem die Kress-Stiftung schon ein großes Werk Nicolas Poussins, „Die Anbetung des Goldenen Kalbes“ hierher gebracht hatte, fügte die Oakes-Schenkung ein zweites Werk dieses Meisters hinzu, nämlich eine „Heilige Familie mit Anna, Elisabeth und dem Johannesknaben“. Ähnlich wie in dem Bild mit der „Rast auf der Flucht nach Ägypten“ in der früheren Sammlung Stroganoff, so ist auch hier die Gruppe inmitten des Vordergrundes einer

Campagna-Landschaft mit Ruinen und alten Bauten gestellt. Das in der Farbigkeit ähnliche Stroganoff-Bild wurde zwischen 1653 und 1657 für Mme de Monmort, die Gattin Chantelous, gemalt (mehrfach in Briefen erwähnt und beschrieben), und derselben Zeit dürfte auch das De Youngsche Bild sowie ein ähnliches der „Heiligen Familie im Gemach“ in der Ringling-Sammlung, Sarasota, angehören.

Das lebensgroße Kniebild des im Lehnstuhl sitzenden Rogier Clarisse von P. P. Rubens, von M. Jaffé im Burlington Magazine 1953 zuerst veröffentlicht, repräsentiert eine der markantesten Bildschöpfungen des Meisters aus den Jahren zwischen 1612 und 1615. Es zeigt die dichte feste Malweise, die kräftige Modellierung und Farbigkeit, die für diese Frühzeit so charakteristisch sind. Die beiden Bildnisse des A. van Dyck gehören zwei verschiedenen Perioden an: das Kniebild einer jungen Antwerpenerin (aus der Slg. des Earl of Denbigh) wurde um 1521 vor der Abreise nach Italien gemalt, während das ganzfigurige Bildnis der Herzogin von Croy mit ihrem jungen Sohn vom Jahr 1634 datiert ist und offenbar bis in neuere Zeit England nie verlassen hatte.

Die zwei beachtlichsten Werke der Oakes-Stiftung sind ohne Zweifel zwei Bildnisse von Rembrandt, der bisher überhaupt nicht im Museum vertreten war. Das schon bei Valentiner (Rembrandts Gemälde in Amerika, Nr. 21) veröffentlichte Bildnis des Joris van Caullery stammt aus dem Jahre 1632 wie der Marten Looten im Los Angeles County Museum, und befand sich zuvor in den Sammlungen Rasmussen Chicago, Levinson und Yerkes, New York. Das Selbstbildnis mit Mütze in ovalem Rahmen, von dem wir hier einen Ausschnitt reproduzieren (Abb. 4), ist 1653 datiert und in gewissem Sinn eine Neuentdeckung. Im 19. Jahrhundert befand es sich in dem Landsitz von Temple Newsam in England und damals war nur das motivisch übereinstimmende Dresdner Exemplar bekannt. Die Meinungen der Kenner sind geteilt; Bredius und Valentiner halten nach wie vor das Dresdner Exemplar für das Original, während Hofstede de Groot beim Auftauchen des Oakes'schen Bildes dieses als authentisch bevorzugte. Heil nimmt an, daß das Dresdner nur eine Kopie des Schabstiches von Jacob Cole darstellt, der seinerseits auf das Oakes'sche Exemplar zurückgeht, das vom Stecher ergänzt und zum rechteckigen Format erweitert wurde. – Das Brustbild eines reichen Bürgers oder Edelmannes, dessen elegischer Ausdruck seltsam kontrastiert mit der Pracht seines weißseidenen Kostüms, ist von Frans Hals um 1630 gemalt und aus zahlreichen Publikationen und Ausstellungen bekannt. 1939 wurde es auf der Weltausstellung in New York, 1935 in der Hals-Ausstellung des Detrouer Museums gezeigt. Der Katalog dieser Ausstellung vergleicht die malerische Behandlung mit der des lachenden Kavaliers in der Wallace-Sammlung in London.

Paul Wescher

#### ZUM INTERNATIONALEN KONGRESS DER DENKMALPFLEGER IN PARIS

Auf Einladung der französischen Chefarchitekten – vergleichbar in etwa den deutschen Landeskonservatoren – fand unter dem Patronat des Generaldirektors der Unesco vom 6. – 11. Mai 1957 in Paris eine internationale Tagung von Denkmal-